

Pressemeldung

Forderung nach einem Moratorium für die 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn

Köln im April 2016

Bereits im Jahre 2013 hatten zahlreiche Vereine und Initiativen des Kölner Südens sich zusammengeschlossen, um gemeinsam in einer Petition ein übergeordnetes Verkehrskonzept und Maßnahmenpaket einzufordern. Ein Verkehrschaos, insbesondere ausgelöst durch die 2. und 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn, war die Hauptsorge, die ausnahmslos alle Bürgervereine in diesem Stadtbezirk zusammenrücken ließ.

Heute, drei Jahre später, hat sich an diesen Befürchtungen nichts geändert. Das Planfeststellungsverfahren für den Bau der 3. Baustufe auf der Bonner Straße ist quasi abgeschlossen, der Bescheid steht unmittelbar bevor. Nur der Vogelschutz, der seit dem 1. März bis in den Herbst hinein das Fällen von Bäumen verbietet, hat verhindert, dass bereits mit Rodungen begonnen wurde und Bagger angerollt sind.

Anlass innezuhalten und nochmals nachzudenken, wozu Bürgervereine, Dorfgemeinschaften und Initiativen des Kölner Südens im beigefügten [Schreiben](#) aufrufen. Ein Moratorium soll verhängt werden und die Planungen sollen nochmals auf den Prüfstand. Denn in den vergangenen Jahren wurde keine ihrer Forderungen und Vorschläge aus 2013 in den Plänen der Verwaltung aufgenommen!

Die Enttäuschung und der Frust hierüber sind groß. Denn man hatte zunächst sehr konstruktiv mit Verwaltung und Politik an Ideen und Lösungen gearbeitet. Doch diese fanden kaum Berücksichtigung, ebenso wie die zahlreichen Einwendungen, die dann im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens folgten. Der politische Druck und die vermeintliche Sorge um den Verlust von Fördergeldern ließen offenbar keine Kompromisse und kein Vernunftdenken zu.

Nun hoffen die Vereine und Initiativen auf Unterstützung durch Frau Oberbürgermeisterin Reker, der man am Rande des Stadtgesprächs am 20.04.16 im historischen Rathaus den beiliegenden [Aufruf](#) zum Moratorium übergab. Gespräche mit ihr, aber auch nochmals mit Politik, Verwaltung und der KVB sollen folgen, um alle verbliebenen Chancen auszuloten und um vielleicht doch noch zu einer gemeinsamen Lösung zu finden.



Frau Reker mit Vertretern der IG Kölner Süden während des Stadtgesprächs am 20.04.16

Parallel wurde aber auch durch zwei Initiativen ein Rechtsanwalt mit der Klageprüfung betraut. Eine Klage gegen den bevorstehenden Planfeststellungsbeschluss könnte nämlich innerhalb einer kurzen Einspruchsfrist die letzte verbliebene Möglichkeit darstellen, eine Umsetzung nach derzeitiger Planung auszusetzen, bis einvernehmliche Vorgehensweisen gefunden werden.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Peter Wolff-Diepenbrock unter 0177 888 1447 sowie unter info@ig-koelner-sueden.de